

Fachkräftemangel: Politik und BLZK ziehen an einem Strang

Staatsempfang für ZFA und MFA würdigt das Engagement der Berufsgruppe

Wertschätzung und Dankbarkeit – das war das primäre Anliegen bei der Einladung zum Staatsempfang für Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte am 21. Juli in der Residenz in München. Eine Aufwertung des Berufsbildes ist enorm wichtig, um mehr Fachkräfte zu gewinnen. Doch die Anerkennung ist nur ein Aspekt, um (zahn-)medizinisches Fachpersonal auch länger im Beruf zu halten.

Bedingungen auch für ZFA verbessern

Die BLZK begrüßt es ausdrücklich, dass die Fraktionen der CSU und der Freien Wähler im Bayerischen Landtag ein Antragspaket eingebracht haben, um den Beruf der Zahnmedizinischen und Medizinischen Fachangestellten zu reformieren und aufzuwerten. Wesentliche Themen sind hier beispielsweise verbesserte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, der Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements und die Schaffung attraktiver Teilzeit- und Arbeitszeitmodelle. Besonders erfreulich aus Sicht der BLZK: Das Berufsbild ZFA wird darin prominent erwähnt und erfährt eine angemessene Wertschätzung.

Wie wichtig es ist, die Attraktivität des Berufsbildes zu steigern, betonte Gesundheitsminister Klaus Holetschek in seiner Begrüßungsrede beim Staatsempfang für ZFA und MFA. „Klar ist: Wir müssen in Zukunft noch mehr Nachwuchs für die Gesundheitsberufe gewinnen. Dafür müssen wir die Ausbildung modernisieren. Aber nicht nur das: Es ist Zeit, dass wir den Fachangestellten die Anerkennung und Wertschätzung zukommen lassen, die sie verdient



Beim Staatsempfang trafen sich Vertreter der BLZK mit Gesundheitsminister Klaus Holetschek. V.l.n.r.: Marei Rose, Mitarbeiterin des Geschäftsbereichs Zahnärztliches Personal, Dr. Dorothea Schmidt, Referentin Zahnärztliches Personal, Sven Tschoepe, Hauptgeschäftsführer, Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Dr. Brunhilde Drew, Referentin Zahnärztliches Personal, Dr. Barbara Mattner, Vizepräsidentin, und Carola Berger, ebenfalls Mitarbeiterin des Geschäftsbereichs Zahnärztliches Personal.

haben – das gilt für die jungen Leute genauso wie für das bestehende Personal.“

Wertschätzung muss sich auch finanziell niederschlagen

Hannelore König, Präsidentin des Verbandes medizinischer Fachberufe (vmf), sah die Einladung zum Staatsempfang als „Zeichen der Anerkennung der bayerischen Landesregierung für die wertvolle Arbeit, die MFA und ZFA täglich in der ambulanten Versorgung leisten. Es zeigt, dass unsere Berufe mehr und mehr die

Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen.“ Dies müsse sich jedoch auch finanziell bemerkbar machen, mahnten König wie auch Holetschek in ihren Reden an, und riefen zum gemeinsamen Protest unter dem Motto „Rote Karte für die Gesundheitspolitik“ am 8. September in Berlin auf – an dem sich auch die bayerischen Zahnärzte und Gesundheitsminister Holetschek beteiligen.

Mit dem Thema Fachkräftemangel sieht sich auch der Geschäftsbereich Zahnärztliches Personal der BLZK zunehmend